

Bemerkungen zur Karstbestandsaufnahme des Speläologischen Institutes

Die bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurückreichende Beschäftigung des seinerzeitigen k. k. Ackerbauministeriums und seiner Nachfolgerin, des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft mit der Agende Karst- und Höhlenwesen, hat, seinerzeit durch die karsthydrographischen Untersuchungen und landeskulturellen Versuche im küstenländischen und bosnisch-herzegowinischen Karste, und nach Verlust dieser klassischen Karstgebiete durch die Untersuchungen und speläologischen Entdeckungen in den hochalpinen Karstschollen der Kalkhochalpen immer wieder zu ernstesten Ansätzen geführt, das Karstproblem in seiner Gesamtheit, insbesondere auch in seinen wirtschaftlichen Ausstrahlungen zu durchleuchten und gegen seine wirtschaftsabträgliche Dynamik Vorkehrungen und Schutzmaßnahmen zu suchen. Zu einer methodischen und komplexen Bearbeitung dieses breitflächigen Problemkreises kam es jedoch leider trotz zahlreicher gründlicher Spezialstudien bisher nicht; insbesondere war lange Zeit weder bei der Land- und Forstwirtschaft, noch auch bei der Hydrographie jenes Interesse an dem Karstproblem vorhanden, das bei dem, mit dem Verkarstungsprozeß Hand in Hand fortschreitenden Verluste von Kulturböden, Verfall von Vegetationsbeständen, Schwund und Verlagerung von Wasserspenden, Gerinnen und Retentionskörpern, mit Recht zu erwarten gewesen wäre. Die Intensivierung des gesamten Wirtschaftslebens, das auf die volle Nutzung jeder Gegebenheit Bedacht nehmen muß, das Streben nach wirtschaftlicher Autarkie insbesondere auch im land- und forstwirtschaftlichen Sektor, die durch die sprunghafte Steigerung des Wasserbedarfes allseits fühlbare Verknappung der natürlichen, ehemals ausreichenden Wasserdarbietung, unverkennbare Veränderungen klimatologischer Natur und — für den Hellsichtigen — auffällige Erscheinungen eines in letzter Zeit sichtlich beschleunigten Ablaufes der für alle verkarstungsfähige Teile der Erdoberfläche symptomatischen Verfallstendenz fordern, allein schon vom gesunden volkswirtschaftlichen Standpunkte aus gesehen, eine methodisch aufgebaute, komplexe und koordinierte Untersuchung, Erfassung und Darstellung der Ursachen, der Mechanik und des Ablaufes des Verkarstungsprozesses als unabdingbare Voraussetzung für eine mögliche Bekämpfung und Zurückdrängung dieses stetig am Volksvermögen zehrenden Vorganges.

Das Speläologische Institut des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, dessen speläomorphologische Untersuchungen auch alle anderen Verkarstungserscheinungen zwangsläufig in sein Blickfeld rückten, konnte nun doch das Interesse weiterer betroffener Kreise soweit auf das Karstproblem lenken, daß es ihm ermöglicht wurde, erstmalig im Sommer 1954 eine grundlagenmäßige Erforschung und Untersuchung des Verkarstungsprozesses auf der gewaltigen Hochfläche des Dachsteins in Angriff zu nehmen, an der sämtliche einschlägige Wissenschaften (Geologie, Morphologie, Klimatologie, Hydrographie, Bodenkunde, Pflanzensoziologie und historische Forschung) beteiligt waren. Mitarbeiter an dieser Untersuchung waren: Dr. W. ABRAHAMCZIK

(historische Daten); Dr. F. BAUER (Speläologisches Institut; Geologie, Morphologie); Dozent Dr. J. FINK und W. KILIAN (Hochschule für Bodenkultur; Bodenkunde); Dozent Dr. G. WENDELBERGER vom Institut für Naturschutz und Dr. E. WIKUS (Pflanzensoziologie); Dr. H. TRIMMEL (Morphologie) und Dr. J. ZÖTL (Hydrographie).

Im Zuge dieser Arbeiten ergab sich die Notwendigkeit, die Ergebnisse der einzelnen Fächer aufeinander abzustimmen. Diese Arbeit wurde und wird vom Speläologischen Institute durchgeführt.

Die vorliegende, von F. BAUER ausgearbeitete Studie stellt einen Versuch dar, aufzuzeigen, in welchem Maße die einzelnen Arbeitsergebnisse voneinander abhängig sind und wie weitere ähnliche Arbeiten unter Rücksichtnahme auf eine möglichst große Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit zu gliedern wären.

Wie schon die Bezeichnung „Studie“ besagt, nimmt die folgende Darstellung noch keinesfalls Endgültigkeit und Abgeschlossenheit für sich in Anspruch. Vielmehr werden Arbeitsfortschritt und -intensivierung wahrscheinlich noch Verbesserungen, Erweiterungen und Ergänzungen notwendig machen.

Auch wird die angestrebte und bereits eingeleitete Kooperation mit anderen, ähnliche Probleme bearbeitenden Instituten und Anstalten, voraussichtlich den Gesichts- und Erkenntniskreis noch zu erweitern und Lücken auszufüllen vermögen.

In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß von der Forsttechnischen Abteilung für Wildbach- und Lawinerverbauung, Sektion Innsbruck, Arbeiten mit einer, der Karstbestandsaufnahme ähnlichen, vor allem aber auf die Verhinderung von Wildbach- und Lawinenschäden ausgerichteten Problemstellung durchgeführt werden, die sich vorläufig aber hauptsächlich auf die Zentralalpen und weniger auf Kalkgebiete erstrecken.

Sekt.-Chef i. R. Dr. Rudolf SAAR

Aufgaben und Gliederung einer Karstuntersuchung

Von Fridtjof Bauer

In den österreichischen Kalkalpen zeigt sich schon seit Jahrzehnten eine Verminderung der wirtschaftlich genutzten Flächen, welche sich am deutlichsten in einem Rückgang der Alm- und Weidewirtschaft, wie auch der Waldnutzung hochgelegener Bestände äußert. Dieser Vorgang kann zwei verschiedene Ursachen haben: 1. eine Schrumpfung oder eine Bonitätsverminderung der Nutzflächen selbst, oder 2. eine Verringerung der Betriebsrentabilität auf Grund gesamtwirtschaftlicher oder sozialer Umschichtungen. So werden die wirtschaftlichen Faktoren, die relativ leicht zu erfassen sind, häufig zur Erklärung der Auffassung von Almen herangezogen, wie auch die ehemalige Nutzung selbst oft mit Recht als Ursache einer Verschlechterung von Boden und Vegetation angesehen wird. Wie aber fast überall in den Kalkalpen beobachtet werden kann, ist dort (vor allem in Höhen über 1500 m) auch außerhalb der genutzten Flächen ein deutliches Rückschreiten von Boden und Vegetation im Gange. Dieses ist zweifellos nicht auf irgendwelche direkte oder indirekte menschliche Einwirkungen zurückzuführen, sondern ist in einem natürlichen Entwicklungsablauf begründet. Hand in Hand mit diesem Prozeß geht meist eine allmähliche Umformung der Erd-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Höhlenkommission beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [8_3_1953](#)

Autor(en)/Author(s): Saar Rudolf Freiherr von

Artikel/Article: [Bemerkungen zur Karstbestandsaufnahme des Speläologischen Institutes 1-2](#)